

Die europäische und die deutsche Migrations- und Asylpolitik ist ein totaler Scherbenhaufen. Seit 5 Jahren schwadronieren verantwortliche Politiker*innen von irgendwelchen ‚europäischen Lösungen‘, wenn es um die Verteilung von Geflüchteten geht. Wir würden ja gerne, können aber nicht, heißt es dann. Dabei ist offensichtlich: ob gewollt oder nicht, die europäische Lösung gibt es längst. Sie heißt Wegschauen, wenn Kinder ertrinken, zum Zwecke einer zynischen ‚Abschreckung‘, die nicht funktioniert. Die europäische Lösung heißt Dublin-System. Ein System, das so offensichtlich unsolidarisch ist, dass es jede griechische Erstklässlerin begreift. Wer schützt dieses System? Die deutschen Regierungen der letzten Jahrzehnte, von rot-grün bis schwarz-rot. Die europäische Lösung ist es, sogenannte ‚Migrationspartnerschaften‘ mit Autokraten und Diktatoren abzuschließen. Selbst das Auswärtige Amt, man kann es nicht oft genug wiederholen, spricht von „KZ-ähnlichen Zuständen“ in den Lagern in Libyen. KZ-ähnliche Zustände! Was tut eine deutsche Regierung da, 75 Jahre nach Auschwitz? Richtig, sie deckt eine europäische Kooperation mit der sogenannten libyschen Küstenwache, die Menschen zurück in diese Lager deportiert. Ist das geschichtsvergessen. Ist das erbärmlich. Schande über dieses Europa.

Eigentlich nimmt man sich immer wieder vor, sich von diesem Schmierentheater nicht mehr überraschen zu lassen. Aber wenn die Bundesregierung jetzt medienwirksam 47 Minderjährige aus den griechischen Elendslagern aufnimmt, dann verschlägt einem das doch fast die Sprache. 47 von 40.000 allein dort, in einem Land von 80 Millionen, in dem schon 150 Kommunen ihre zusätzliche Aufnahmebereitschaft x-mal betont haben. Für wen ist diese Symbolpolitik überhaupt? 47 Menschen – das kann doch wirklich niemand ernst nehmen. Gleichzeitig werden eilig 200.000 deutsche Tourist*innen eingeflogen und die unantastbare Würde des deutschen Spargels mit Hilfe von 80.000 ebenfalls eingeflogenen Erntehelfer*innen gerettet, die vielleicht bezahlt werden oder vielleicht auch nicht. Wie deutlich muss dieser Staat seine Prioritäten noch machen, bis die Menschen hierzulande diesen Wahnsinn stoppen und sagen: Nicht in unserem Namen.

Unser heutiger Protest steht unter dem Motto: Evakuiert alle Lager. Das heißt konkret: Selbstverständlich müssen die verletzlichsten Personen zuerst aus diesen Lagern geholt und die schlimmsten Camps als erste dicht gemacht werden. Besser gestern als heute müssen unbegleitete Minderjährige, Schwangere, Menschen mit schweren Erkrankungen dort raus und die ‚Hot-Spots‘ auf den griechischen Inseln komplett evakuiert werden. Aber Massenunterkünfte gibt es auch in Bramsche-Hesepe, in der Sedanstraße, am Ickerweg und und und. Während der Infektionsschutz zur nationalen Doktrin erhoben wird, werden Geflüchtete dort zusammengepfercht und dem Virus ausgeliefert. In mehreren Lagern in Deutschland ist es inzwischen ausgebrochen. Reaktion? Abriegeln und weitermachen wie zuvor. Doch auch unabhängig von der aktuellen Pandemie lohnt es sich, noch einmal zu überlegen, weshalb es diese Lager überhaupt gibt? Es gibt sie, weil viele Geflüchtete anders als die meisten Menschen hierzulande nicht frei darüber entscheiden können, wo sie leben möchten. Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen. Das sind offene Gefängnisse. Man hat sie gern dicht beisammen, wo man sie schnell findet, wenn man sie wieder abschieben möchte. Sie möchten umziehen? Dann fragen sie doch die Ausländerbehörde um Erlaubnis. Jetzt reicht sich diese Politik auch für die Mehrheit. Die Lager werden zum Gesundheitsrisiko.

Deshalb sagen wir: Lager evakuieren. Was denn sonst? Kurzfristig gibt es Kapazitäten in Hotels und dergleichen. Aber selbstverständlich brauchen wir auch eine Wohnungspolitik für alle Menschen statt für Reiche und für Wohnungskonzerne.

Gestern bei Fridays for future hat eine Rednerin gefragt, wie diese Generation wohl erinnert werden wird. Als diejenige, die von nichts gewusst hat, wird sie sich jedenfalls nicht ausgeben können.